

ist (DArn. 159), und nur am Rande sei in ihren durchweg sorgfältigen Darlegungen berichtet, daß der Hausmeier Karlmann auf dem Monte Soratte, nicht in Subiaco Mönch wurde und auch nicht in Montecassino, sondern in Vienne starb (S. 16 Anm. 37). R. S.

Ivo Kořán, *Legenda a kult sv. Ivana* [mit Zus.: Die Legende vom heiligen Iwan und sein Kult], *Umění* 35 (1987) S. 219–235. – Die lateinische Legende über diesen nicht genauer historisch faßbaren, angeblich böhmischen Heiligen (siehe *Fontes rerum Bohemicarum* 1, S. 112–120), die bis ins beginnende 19. Jh. in wenigstens drei ma. Hss. belegt war, hat sich bis heute nur in einer Hs. von 1469 erhalten. Der Kunsthistoriker Kořán versucht, die Legende kritisch zu analysieren und die weit auseinandergehenden Ansichten von der völligen Ablehnung der Historizität des Heiligen bis zur Überzeugung, daß es sich um einen in Böhmen weilenden Anachoreten östlicher Prägung aus der Zeit der Anfänge des böhmischen Christentums handle, irgendwie in Einklang zu bringen. Er will die Legende selbst als vorhussitisches Werk (im Kern vielleicht schon aus dem 11. Jh.) retten. Damit befindet er sich wohl auf dem richtigen Weg, denn schon der Mitte des 13. Jh. schreibende Passauer Anonymus (dessen Zeugnis der Vf. nicht kennt) berichtet über einen verbreiteten Kult des hl. Iwan (vgl. A. Patschovsky – K.-V. Selge, *Quellen zur Geschichte der Waldenser* [1973] S. 97 mit Anm. 163). Ivan Hlaváček

Pierre André Sigal, *Le travail des hagiographes aux XIe et XIIe siècles: sources d'information et méthodes de rédaction*, *Francia* 15 (1987) S. 149–182, beschreibt die Besonderheiten der Hagiographie als einer Sparte der Geschichtsschreibung und erläutert seine Thesen an Beispielen aus dem 11. und 12. Jh. W. H.

*The life of Christina of Markyate, a twelfth-century recluse*, edited and translated by C. H. Talbot (Oxford Mediaeval Texts) Oxford 1987, Clarendon Press, X u. 204 S., £ 25. – Es handelt sich um einen Nachdruck innerhalb der bekannten Oxford-Reihe der 1959 selbständig erschienenen Edition; damit wird eine äußerst wichtige Quelle zur Spiritualität Englands im 12. Jh. wieder lieferbar. S. 194–196 enthalten eine Liste der Korrekturen bzw. Nachträge. T. R.

Janet Backhouse and Christopher de Hamel, *The Becket leaves*, London 1988, The British Library, 32 S., 15 Abb., 10 Fasimiles, \$ 5,95, ist ein kleines Faksimile einer nur fragmentarisch erhaltenen mittelhochfranzösischen Becket-Vita, die um die Mitte des 13. Jh. verfaßt und illuminiert wurde, höchstwahrscheinlich in St. Albans unter Aufsicht des Matthäus Paris. Die Vf. geben den Faksimilia einen kurzen historischen und kunsthistorischen Kommentar bei. T. R.

Hanna Vollrath, „Gewissensmoral“ und Konfliktverständnis: Thomas Becket in der Darstellung seiner Biographen, *HJb* 109 (1989) S. 24–55, erörtert zunächst die „Intentionsethik“ Abaelards u. a. (mit wichtigen Überlegungen zum Begriff der conscientia im 12. Jh.) und zieht dann eine Parallele zur bemerkenswerten Fähigkeit der Becket-Biographen Herbert von Bosham und William FitzStephen, auch die Beweggründe des gegnerischen Königs Heinrich II. differenziert darzustel-